EUROVISIONEN – Kultur plus Zehn

Abschlussbericht

Ein erfolgreiches Projekt zu einem wichtigen Thema

Bereits die erste Auftaktveranstaltung des Projekts, die Podiumsdiskussion „Ein Jahr danach“ mit Journalisten aus den zehn Staaten, die 2004 der Europäischen Union beigetreten sind, am 3. März 2005 im Nürnberger Marmorsaal hat deutlich bestätigt, dass die Arbeitsgemeinschaft Kultur im Großraum Nürnberg Fürth Erlangen Schwabach (ARGE) für ihr diesjähriges gemeinsames Projekt ein wichtiges und chancenreiches Thema gewählt hatte. Mit Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, der Slowakei, Slowenien, Ungarn und Zypern ist die EU um zehn Länder gewachsen, die die europäische Kulturlandschaft tatsächlich in vielfältiger Weise bereichern können, von denen man auch ein Jahr nach dem Beitritt hierzulande aber sehr wenig weiß.

Mit den vielfältigen Veranstaltungen (siehe Übersicht im Anhang) hat EUROVISIONEN einen wichtigen Beitrag zur „Osterweiterung des europäischen Bewusstseins“ geleistet, die angesichts weit verbreiteten Unwissens und bestehender Vorurteile dringend notwendig ist. Auf Basis dieser Ausgangsüberlegungen war den Veranstaltern von Anfang an klar, dass das Thema kultur- und gesellschaftspolitisch von hoher Relevanz ist, aber beim Publikum nicht unbedingt auf grenzenloses Interesse stoßen würde. EU-kritische Haltungen haben sich während des Projektzeitraums anlässlich der Diskussionen über eine europäische Verfassung und angesichts der Abstimmungsniederlagen in Frankreich und den Niederlanden eher noch verstärkt. Die Gesamtbesucherzahl von rund 16.000 in den vier Städten (ca. 6.500 in Nürnberg) stellt vor diesem Hintergrund ein positives Ergebnis dar. Die sehr gute Medienresonanz (vgl. die umfangreiche Pressedokumentation) des Projekts hat dafür gesorgt, dass die Zielsetzungen und Inhalte des Projekts auch jenseits der Veranstaltungsbesuche eine große Zahl von Menschen im Großraum erreicht haben.

Stärkung des Großraumgedankens

Neben den Inhalten des diesjährigen Projekts war es der ARGE auch wichtig, mit EUROVISIONEN den kulturellen Großraumgedanken zu fördern und die Chancen der Zusammenarbeit der vier Städte zu akzentuieren. Aus dieser Überlegung heraus wurde die Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt entwickelt. Nachdem es in der Vergangenheit nur temporäre Einzel-Internetauftritte gegeben hatte, ist mit der Seite www.kultur-im-grossraum.de eine Plattform für alte, aktuelle und künftige ARGE-Projekte geschaffen worden. Auch die Schaffung eines ARGE-Erscheinungsbildes, das auch für künftige Projekte verwendet werden soll und die Herausgabe von vier Programmheften, die stadt- und Einzelprogrammübergreifend die Veranstaltungen in einem bestimmten Zeitraum gebündelt haben, diente der Akzentuierung der Städtezusammenarbeit in der ARGE.

Städteprogramme mit nachhaltiger Wirkung

Drei ARGE-Städte hatten sich in ihrer Programmgestaltung auf je eines der Beitrittsländer konzentriert: Fürth auf Polen, Erlangen auf Zypern und Schwabach auf Ungarn. Diese Konzentrationen haben sich bewährt und zu zahlreichen bilateralen Kontakten geführt, die nachhaltige Wirkungen erwarten lassen.

Nürnberg hatte mit zahlreichen Programmpunkten in verschiedenen Einzelprojekten und zwei länderspezifischen Projekten einen deutlichen Akzent auf Kultur aus der Tschechischen Republik gesetzt. Gegenüber der Planung, die dem Kulturausschuss vorgelegt wurde,

wurden zwei deutsch-tschechische Projekte externer Kooperationspartner nachträglich in das EUROVISIONEN-Programm aufgenommen: das Kunst- und Literaturprojekt „Unbekannte Bekannte -/ Neznámi známi“ des Instituts für moderne Kunst im zumikon und das Radio- und Kulturprojekt „Ahoj Nachbarn“ der gleichnamigen Initiative. Mit der Filmreihe „eastern movies“ und dem Musik- und Tanzprojekt „eastern sounds“ wurde der Fokus auf neue, innovative Künstler und Kunstprojekte aus verschiedenen Ländern gerichtet. Eine Reihe zukunftsweisender Produktionen war dabei erstmals in Nürnberg zu sehen. Mit den Nürnberger Autorengesprächen „Jüdische Visionen in Europa“ und den „Aufgabe Zukunft“-Vorträgen im Dokumentationszentrum wurde versucht, den Bogen von der Vergangenheit in die Zukunft zu schlagen. Die Reihe „Aufgabe Zukunft“ konnte nicht in dem geplanten Umfang realisiert werden, da viele der angefragten Persönlichkeiten im Veranstaltungszeitraum keinen Vortragstermin anbieten konnten. Immerhin konnte mit Günter Verheugen der für die EU-(Süd)Osterweiterung zuständige EU-Kommissar gewonnen werden. Mit dem Tag „Brückenschlag Ost-West“ am Bildungszentrum wurden verschiedene, auch kritische Aspekte der EU-Osterweiterung kompakt thematisiert.

Auch für Nürnberg kann festgehalten werden, dass sowohl innerhalb Nürnbergs als auch in Richtung der Beitrittsländer neue Kontakte und Zusammenarbeitsformen entstanden sind, die auch in der Zukunft wirken werden. Beispielhaft sei hier das Projekt „grenzenlos“ genannt, das einerseits die erste Ausstellungs-Zusammenarbeit von Museum Industriekultur, K 4 und Gemeinschaftshaus Langwasser war und andererseits erstmals 14 Großraumfotograf/-innen vereinte. Auch die Zusammenarbeit der Tafelhalle mit der Tanz- und Performance-Szene im estnischen Tallinn und zahlreiche weitere Kontakte, die im Zuge der Recherchen und Planungen entstanden, kann die Basis für weitere Projekte sein. Insgesamt sind in allen Städten bei der Vorbereitung und Durchführung der Programmpunkte eine Vielzahl solcher Kontakte entstanden, die bei einer weiteren Beschäftigung mit (süd)osteuropäischer Kultur, die sicher künftig weiter an Bedeutung gewinnen wird, von großem Nutzen sein können.

Großraum-Mittel wieder Grundlage für Zuschüsse Dritter

Die Akquierung von Sponsoring-Geldern und sonstigen Drittmitteln erwies sich bei diesem Projekt als äußerst schwierig. Ein Antrag bei der Bundeskulturstiftung für das Teil-Projekt „eastern sounds“ wurde leider abgelehnt, Antragstellungen für EU-Mittel hätten längere Planungsvorläufe erfordert. Mit Ausnahme der Mittel des Bayerischen Kulturfonds für die Projekte in Fürth, Erlangen und Schwabach konnten keine Drittmittel für das Gesamtprojekt eingeworben werden, wohl aber ist es gelungen, für einzelne Programmteile Drittmittel zu bekommen bzw. Dritte zur Übernahme von Kosten zu bewegen. Der Kostenrahmen (Ausgangsbudget der ARGE: 252.452,00 Euro) konnte so um rund 100.000 Euro gesteigert werden, davon um 58.000 Euro aus dem Bayerischen Kulturfonds. Nicht eingerechnet sind dabei Sachleistungen Dritter und Drittmittel, die externe Kooperationspartner, die aus ARGE-Mitteln einen festen Zuschuss erhalten haben, zusätzlich einwerben konnten.